

40 Jahre auf neuen Platz gewartet

Bei den Finanzen liegt der SC Dombach voll im Soll

Bad Camberg-Dombach (di). Über den Stand der Baumaßnahme für das von der Stadt Bad Camberg mit 300 000 Euro geförderte Sportprojekt konnte sich Bürgermeister Wolfgang Erk (SPD) nunmehr vor Ort ein Bild machen. Sein Eindruck: Das Sportplatzareal hat sich positiv verändert. Der Rasen präsentierte sich in einem satten Grün, die Anlage verspricht ein Schmuckstück zu werden.

Die (unendliche) Vorgeschichte des Dombacher Sportplatzbaues ist hinlänglich bekannt: 40 Jahre musste der inzwischen 260 Mitglieder aufweisende SCD („ganz Dombach“ zählt übrigens 390 Köpfe) auf grünes Licht aus den Rathäusern in Dombach (bis 1974) und Bad Camberg warten, ehe die Zustimmung seitens der Stadtpolitiker signalisiert wurde.

Die SPD-Fraktion und auch Mitglieder der CDU-Fraktion unterstützen mit ihrem Votum das von dem ehemaligen SC-Spieler, Diplom-Ingenieur Frank-Martin Thies (Bad Camberg), erarbeitete neue Konzept. „Es war aufgrund der Finanzlage der Stadt Bad Camberg keine einfache Entscheidung“, drehte Wolfgang Erk noch einmal die Rückblende.

Das Stadtoberhaupt hatte in seiner Eigenschaft als damaliger Fraktionsvorsitzender seiner Partei gemeinsam mit seinem Parteifreund Stadtrat Heinz Schaus erheblichen Anteil an der Realisierung der Baumaßnahme. Der erste Spatenstich des politisch nicht unumstrittenen Projektes erfolgte am 12. Juni 2004. Das Ereignis hatte viele Stadtpolitiker zum obligaten Gruppenbild in den kleinsten Bad Camberger Stadtteil gelockt. Allein die Fraktion von Bündnis 90/Die

Grünen hatten ihre ablehnende Haltung zu dem Sportplatzbau mit ihrem Fernbleiben dokumentiert.

Während der alte (kurze und schmale) Tennenspielfeld eine Größe von 4000 Quadratmeter aufzeigte, weist das neue Rasenspielfeld (107 Meter lang und 68 Meter breit) eine Fläche von 7276 Quadratmeter aus.

■ Für die Berieselung wird der alte Hochbehälter angezapft

Es wurde eine Erdbewegung von 10 000 Kubikmeter vorgenommen. Die Oberbodensicherung beträgt 1000 Kubikmeter. Für den Aufbau des Lärmschutzwalles wurden 23 000 Kubik Erdanfuhr benötigt. Just in diesem Punkt liegt das Geheimnis der Kostenersparnis.

Während andernorts viel Geld für die Erdanfuhr gezahlt wird, musste der Sportclub dank der Weitsicht seines Bauleiters und des mit ihm ein homogenes Team bildenden Freien Landschaftsarchitekten Hans Brüggemann (Niedershausen) diesbezüglich keinen Cent berappen.

Aber auch für die kostenlose Berieselung der Grünfläche wurde gesorgt. In zwei Tanks



Bürgermeister Erk (2. v.l.) ließ sich von Bauleiter Frank-Martin Thies (l.) und den Vorstandsmitgliedern Heinz Frömming, Thorsten Kaiser, Helmut Griesand, Wolfgang Winnen und Herbert Uhrig (Traktorfahrer) sowie Landschaftsarchitekt Hans Brüggemann (vierter von links) über den aktuellen Stand beim Sportplatzbau informieren. (Foto: Disper)

werden 50 000 Kubikmeter nicht trinkbares Wasser gespeichert, auch kann der alte Dombacher Hochbehälter angezapft werden. Bislang leisteten die SC-Mitglieder 1200 unentgeltliche Arbeitsstunden beim Räumen der Einrichtungen auf dem alten Sportplatz, Arbeiten in der Verbindung der Zufuhr von Strom und Wasser, Verlegen des Pflasters für die Umgangswege, Einsaat der

Randbereiche des Sportplatzes sowie Setzen der Zäune. Einem „Überfall“ der in den Taunuswäldern beheimateten Wildschweine wurde somit vorgebeugt. Bezüglich der Finanzen liegt der Verein bislang voll im Soll.

Der Zweite Vorsitzende und Pressesprecher des Sportclubs, Helmut Griesand, dankte allen „helfenden Händen“. Er sprach zugleich von einer hilfreichen

Unterstützung seitens der Mitarbeiter des Stadtbauamtes und des Wasserwerkes. Ein besonderes „Danke schön“ bekam der Vorstand des TuS Schwickershausen bei dieser Gelegenheit zu hören.

Denn während der Bauarbeiten trägt der SC Dombach bei dem Nachbarn alle seine Heimspiele aus und absolviert dort auch die Trainingseinheiten.